

Severin *aktuell*

Pfarrbrief der katholischen Pfarrgemeinde
St. Severin Garching und Hochbrück

Ostern 2019



Titelseite: Zweite Station des Kreuzwegs in St. Franziska Romana Hochbrück, von Marlene Reidel (siehe auch Artikel auf Seite 10)

Inhaltsverzeichnis	Seite
Editorial von Pfarrer Michael Ljubisic	03
Thema: Bußsakrament heute	06
Bilder und Serien: Der Kreuzweg von St. Severin	10
Karwoche und Ostern: Persönliche Eindrücke	15
Aus der Pfarrgemeinde	23
<i>Pfarrversammlung, Kirchenverwaltung, Internet</i>	
Interview mit der neuen Organistin in Hochbrück	28
Ankündigungen	30
Kinder, Jugend, Familien	34
Rätsel für Kinder und Erwachsene	38
Freud und Leid	40
Gottesdienste und Veranstaltungen, Kirchenmusik	41
Pfarramt St. Severin	47
Osterevangelium nach Lukas	48

Impressum Severin aktuell

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Severin
Poststr. 8, 85748 Garching

Redaktion: Pfarrer Michael Ljubisic (verantwortlich),
Nicola Gerhardt, Dr. Gerhard Leibold Prof. (em.),
Dr. Norbert Ruhs, Herbert Bauernfeind (Gestaltung)

Auflage: 6000 Stück Der Nachdruck namentlich gekennzeichnete Artikel ist nur nach Genehmigung und mit Quellenangabe gestattet. Namen und Daten sind nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt. Wir bedanken uns für Ihre Leserzuschriften.



Pfarrer Michael Ljubisic

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit dem Aschermittwoch treten wir ein in die österliche Bußzeit oder Fastenzeit, wie wir sie in unserer Umgangssprache nennen. Als eine Zeit der Vorbereitung auf das Osterfest laden uns diese Wochen ein zu Umkehr, Buße und Erneuerung unseres Glaubens. Das Evangelium vom Aschermittwoch (Mt 6,1-6.16-18) drückt das Anliegen des Fastenzeit kurz und prägnant aus in der Forderung nach Fasten, Beten und Almosengeben. So verstanden ist die Fastenzeit also eine Zeit der Einfachheit und keine Zeit der aus-



Bild: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de

gelassenen Feste, eine stille Zeit und nicht des lauten Tumultes. Seit alters her sind die Gläubigen aufgerufen, in der Vorbereitung auf das Osterfest gerade durch den Empfang des Bußsakramentes dem Leben wieder Impuls und Richtung zu geben. Dabei ist sicher nicht außergewöhnliche „Leistung“ gefragt, sondern die klare innere Haltung und Bereitschaft zu echter Buße, Umkehr und Erneuerung.

Beginnen wir als Gläubige diese Wochen mit uneingeschränktem Vertrauen, nutzen wir die Fastenzeit zu einer Neuorientierung und lassen wir uns vom österlichen Geheimnis von Tod und Auferstehung des Herrn so erfüllen, dass wir wieder gestärkt hervorgehen für unseren Weg der Nachfolge Jesu Christi.

Seit der Auferstehung Jesu, die wir voller Freude an Ostern feiern dürfen, wissen wir, dass uns

nach dieser irdischen Zeit das ewige Leben erwartet; denn Jesus ist hingegangen, wie er gesagt hat, um uns eine Wohnung zu bereiten, damit auch wir dort sind, wo er ist. Seit Ostern wissen wir, dass der Tod das Tor zum ewigen Leben ist, und dass unser irdisches Dasein im Letzten ein Warten auf das Offenbarwerden des ewigen Lebens ist. Wenn jemand sagt: Ich kann mir dieses ewige Leben nicht vorstellen und nicht denken, so müssen wir darauf antworten: Beweisen im naturwissenschaftlichen Sinn können wir es nicht. Dann wären die Begabtesten dieser Welt ungerechtfertigterweise im Vorteil. Wir wollen es glauben.

Im Glauben sind wir alle gleich. Und dieser Glaube kann eine größere Gewissheit bringen als alles Wissen dieser Welt.

Wenn es auf dieser Welt, was den Glauben angeht, einen kleinen Vorteil geben sollte, dann liegt dieser auf der Seite der „Armen“, der kleinen und einfachen Leute, die sich offensichtlich im Glauben leichter tun. Voltaire, der große Kämpfer für Vernunft und Aufklärung, soll gesagt haben: „Ich wollte, ich hätte den Glauben einer bretonischen Bäuerin“. Wenn uns schon kein Beweis im Sinne profaner Wissenschaften

zur Hand steht, so liefert uns die Natur gleichnishafte Bilder, die vielleicht das Verständnis erleichtern könnten: Das Weizenkorn muss in die Erde, muss sterben und vergehen; nur so kann aus ihm eine hundertfältige Frucht in der Ähre werden. Eine Raupe muss sterben und vergehen; nur so kann sie zu einem bunten Schmetterling verwandelt werden. Der Raketenforscher Werner von Braun weist uns auf ein Gesetz der Natur hin: Nichts auf dieser Welt wird so vernichtet, dass nichts mehr gefunden wird. Alles hinterlässt eine Spur. Alles auf dieser Welt unterliegt einer Verwandlung, zum Beispiel vom festen in flüssige oder gasförmige Substanzen. Wenn schon alles auf dieser Welt einer Verwandlung unterworfen ist, warum sollte dieses Gesetz nun ausgerechnet für den Menschen, die Krone der Schöpfung, nicht gelten?

Fast mit gleichen Worten drückt es der heilige Paulus aus: „Wir alle werden verwandelt werden ... denn dieses Vergängliche muss sich mit Unvergänglichkeit bekleiden und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit“ (1 Kor 15,51.53). Wir lassen uns nicht bange machen, wenn manche meinen: „Auf uns wartet nichts!“ Oder wenn gesagt wird: „Chris-

tentum ist Vertröstung auf das Jenseits.“ Als Christen sind wir froh, dass es diesen Trost gibt, sonst wäre die Welt ein trostloses Totenfeld. Der russische Philosoph Wladimir Solowjew, der die Katastrophe des atheistischen Kommunismus in seinem Land vorausahnte, glaubte an das ewige Leben nach dem Tod mehr als an das gegenwärtige; denn das gegenwärtige betrüge einen auf Schritt und Tritt. Alle atheistischen Systeme lassen den Menschen allein, wenn es bei Krankheit und Leid auf Leben und Tod geht. Sie können nur den Suizid als Ausweg anbieten. Der Tod ist das eigentliche Problem des Menschen.

Die Botschaft unseres Glaubens lautet: Am Ende stehen nicht Tod und Untergang, am Ende offenbart Gott jedem Einzelnen seine Liebe, eine Liebe, die stärker ist als Schuld, stärker als der Tod.



Christi Auferstehung

Dem Tod Jesu am Karfreitag folgte die Auferstehung am Ostermorgen. Der Herr hat den Tod überwunden, den Tod besiegt. Christus wurde zum Anfang einer neuen Schöpfung (vgl. Eph 1,20). Damit hört das Leid nicht auf, Leid zu sein. Damit hört der Tod nicht auf, Tod zu sein. Aber Leid und Tod haben Zukunft. Leid und Tod sind nicht mehr auswegloses Schicksal. Das Kreuz – bisher mit einem negativen Zeichen für sinnloses Sterben versehen – wird als Kreuz Christi zum positiven Vorzeichen vor der Klammer, die unser ganzes Leben umschließt.

Als Christen sind wir überzeugt, dass Gott, aufs Ganze gesehen, seine Schöpfung samt dem Menschen zu einem guten Ende führen wird. Die Auferstehung Jesu, Ostern, hält die Hoffnung auf das ewige Leben lebendig.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen frohe und gesegnete Ostern.

Ihr Pfarrer Michael Ljubisic

Bußsakrament heute

Das Sakrament der Barmherzigkeit und Versöhnung in der Krise

1. Wir stehen in den vierzig Tagen der Vorbereitung auf Ostern. Traditionell nennen wir diese Tage „Fastenzeit“, seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil sprechen wir aber vermehrt von der „österlichen Bußzeit“. Dies soll ein Anlass sein, darüber nachzudenken, was „Buße“ und „Bußsakrament“ im Leben eines Christen bedeuten können – dies umso mehr, als dieses Sakrament wie kaum ein anderes seinen früheren, selbstverständlichen Platz in der Mitte der Glaubenspraxis, selbst der „praktizierenden“ Katholiken, verloren hat.

Es ist eine von jedem geistlichen Seelsorger heutzutage beklagte Tatsache: Die Beichtstühle bleiben leer, eine Änderung ist nicht in Sicht.

Dabei mangelt es an Wissen über das Bußsakrament nicht. Gerade die Älteren unter uns haben noch aus ihren Kinder- und Jugendtagen die einprägsamen Formeln aus dem Katechismus im Kopf: Das Bußsakrament ist ein Sakrament der Kirche. In ihm wird durch den hoheitlichen Spruch des Priesters in der Vollmacht Christi dem reuigen Sünder die Schuld seiner nach der Taufe begangenen Sünden



Aschenkreuz In: Pfarrbriefservice.de

getilgt. Buße ist die richtige, durch die Gnade Gottes geschenkte Haltung des Menschen gegenüber der Sünde, welche eine Abkehr von Gott bedeutet. Zu den Akten des Bußfertigen gehören vor allem die Reue, das Bekenntnis der Sünden und die Genugtuung. Das alles ist selbst dem nicht vertieft belehrten Kirchenbesucher geläufig.

2. Will man dieses Wissen ein wenig erweitern, könnte man hinzufügen: Durch die Taufe erhält der Mensch ein neues Leben in Christus. Aber wir tragen dieses Leben „in zerbrechlichen Gefäßen“, wie es im 2. Korintherbrief, Kap. 4, Vers 7 heißt. Dieses Bild sagt uns: Auch das Leben als Kind Gottes kann nach der Taufe geschwächt und durch die Sünde sogar verloren werden. Christus aber will, dass seine Kirche in der Kraft des

Heiligen Geistes sein Heilswerk fortsetzt. Dazu ist das Sakrament der Buße da. Es wird auch Sakrament der Umkehr oder der Vergebung und Versöhnung genannt. Das Streben nach Umkehr ist nicht nur eine Tat des Menschen, sondern sie wird durch die Gnade Christi dazu gebracht, der barmherzigen Liebe Gottes zu entsprechen.

Die Buße ist eine radikale Neuausrichtung des ganzen Lebens, Rückkehr zu Gott, Abwendung von der Sünde. Gott gibt die Kraft zu einem Neubeginn. Er tut dies vor allem in der Eucharistie, denn in ihr wird das Opfer Christi gegenwärtig, das uns mit Gott versöhnt hat.

Gott allein kann Sünden vergeben. Aber er gibt kraft seiner Autorität Menschen diese Vollmacht, damit sie diese in seinem Namen ausüben. Christus hat gewollt, dass seine Kirche als ganze Werkzeug der Vergebung und Versöhnung sei, jedoch die Ausübung der Lossprechung von den Sünden, die sogenannte Absolutionsgewalt, dem apostolischen Amt anvertraut.

Die Wirkung der Vergebung zeigt sich in der Wiedereingliederung der Sünder in die Gemeinschaft des Gottesvolkes, aus der die Sünde sie entfernt

hatte. In der Heiligen Schrift lesen wir, dass Jesus Sünder an seinen Tisch lädt, ja dass er sich selbst an ihren Tisch setzt.

Neben der Reue ist das Bekenntnis der Sünden unausweichlich. Damit tun wir uns heute besonders schwer. Aber gerade hier gibt es Parallelen zum profanen therapeutischen Gespräch, das wir aus unserem täglichen Leben kennen: Das Geständnis unserer Verfehlungen erleichtert die Versöhnung mit den Mitmenschen. Im Bekenntnis, in der Beichte, stellt sich der Mensch den Sünden, die er sich hat zuschulden kommen lassen. Er übernimmt die Verantwortung dafür und öffnet sich dadurch Gott und der Gemeinschaft der Kirche von neuem.

Halten wir uns das alles vor Augen, können wir sagen: Das Sakrament der Buße ist heilsam für den Menschen. Es stellt die Gemeinschaft mit Gott und mit dem Gottesvolk wieder her. Ein größeres und schöneres Ziel können wir uns kaum denken.

Warum also machen wir heute einen so großen Bogen um dieses Heilsgeschenk Christi und seiner Kirche?

3. Für die Erfahrungen mit dem Bußsakrament stellte die Ver-

lautbarung „Über Wiederver-söhnung und Buße“ der Syno-de der Deutschen Bischöfe von 1983 eine wichtige Zäsur dar. Darin wurde nicht nur die Frage erörtert, ob nicht die kirchliche Verkündigung selbst in einem gewissen Ausmaß Ursache der vielbeklagten „Gewissensver-wirrung“ sei, sondern auch Sinn und Gestalt des Bußsakramen-tes tiefergehend diskutiert.

Tatsächlich ist es so, dass die Geschichte des Bußsakramentes über die Jahrhunderte hin eine große Variabilität der liturgi-schen Vollzüge und der theolo-gischen Argumentation erken-nen lässt. Die bis 1983 gängige Bußpraxis – die Älteren werden sich erinnern – war stark an den Beschlüssen des nachreformato-rischen Trienter Konzils (1545-1563) orientiert. In dem hierzu

einschlägigen Bußkanon 9 wird die Lossprechung ausdrücklich als „richterlicher Akt“ (actus iu-dicialis) bezeichnet. Der Priester nimmt demnach das Sünden-bekenntnis des Beichtenden als „Anklage“ entgegen und spricht dann sein Urteil, nachdem er sich vom Wahrheitsgehalt der Anklage überzeugt hat.

Diese Strafprozessanalogie war sicherlich problematisch. Das lässt sich gut belegen an einer nachdenklich machenden em-pirischen Umfrage unter „prak-tizierenden“ Katholiken von 1978 (K. Baumgartner). Danach musste man wohl feststellen: Das Bußsakrament wurde als Last empfunden, von der man sich für einige Zeit befreit fühlt, wenn man aus dem Beichtstuhl kam und „es wieder einmal hinter sich hatte“. Es stellt sich die Frage, ob nicht damals bei vielen Beichtenden die Ängste, die beim Empfang des Bußsakramentes überwunden werden mussten, erst durch die Beicht-situation und durch die mit ihr verbundenen Vorstellungen hervorgerufen oder verstärkt wurden und dadurch die Mög-lichkeit verspielt wurde, tief-erliegende Bedürfnisse nach Versöhnung mit Gott in den rituellen Vollzug des Bußsakra-mentes einzubringen.



Am Beichtstuhl Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Seitdem hat sich vieles verändert. Die Verlautbarung der Bischöfe von 1983 hebt ausdrücklich die „heilende Funktion“ des Bußsakramentes hervor und hält die Priester dazu an, das Beichtgespräch so zu führen, dass diese Funktion sich im Vollzug des Beichtritus auch erkennen lässt. Der Empfang des Bußsakramentes stellt damit den Höhepunkt im Prozess der Umkehr dar: In der rituellen Handlung der Beichte wird Gott für den Bußfertigen erlebbar als der derjenige, der dem Sünder verzeiht und ihm eine neue Zukunft für die Gemeinschaft mit ihm eröffnet.

Allerdings dürfen wir nie vergessen: Das Beichtgespräch ist keine Psychotherapie und darf die Schuld des Sünders nicht „wegerklären“ und zerreden. Seine Sünden sind dem Bußfertigen zuzurechnen und vorzuwerfen. Das ist ja gerade der Sinn des Sakramentes: Gott selbst, vertreten durch den Priester, wird die bestehende und eingestandene Schuld verzeihen.

4. Wir lesen in der Heiligen Schrift, wie Gott mit Schuld umgeht. Hören wir auf die Worte Jesu selbst! Der Weg der Umkehr und Buße zur Wiederveröhnung mit dem barmherzigen Gott wird zum Beispiel in dem vielleicht schönsten Gleichnis des Neuen Testaments dargestellt, ich meine in dem Gleichnis vom „Verlorenen Sohn“, in dessen Mitte der „Barmherzige Vater“ steht (Lukas, Kap. 15, Vers 11-24). Dieses Gleichnis ist uns allen wohlbekannt. Gott – so sagt uns dieses Gleichnis – ist barmherzig und tilgt unsere Sünden. Gott der Vater geht uns – wie der Vater in der neutestamentlichen Erzählung – entgegen. Sollten wir uns angesichts dieser tröstlichen Wahrheit vor dem Empfang des Bußsakramentes fürchten?

(Anregungen für diesen Beitrag habe ich dem „Katechismus der Katholischen Kirche“ von 1993 entnommen sowie einer Publikation des „Päpstlichen Rates zur Förderung der Neuevangelisierung“ von 2015 und einem Buch von Jürgen Werbick.)

Dr. Gerhard Leibold, Prof. em.

Serie: Bilder in unseren Kirchen
Der Kreuzweg in St. Severin

Der Bildhauer Karl Reidel (1927-2006) hat in Garching alle wichtigen bildhauerischen Arbeiten für unsere 1967 eingeweihte Kirche geschaffen: das Portal mit den 12 Bronzetafeln aus dem Leben des Hl. Severin, den schönen Türgriff am rechten Eingang zu St. Severin mit der Szene vom Verlorenen Sohn, sowie im Jahr 1968 die Stationen des Kreuzwegs vor und nördlich der Kirche.

(siehe dazu Berichte im „Miteinander“ Ostern 2010 und Ostern 2016)

Die Stationen beginnen auf dem Weg, der von der St. Severinstraße nördlich der Kirche zum Pfarrplatz führt und enden dort vor dem Pfarrhaus. Die rund fünfzig Jahre, die die Bronzeplastiken des Kreuzwegs der Witterung ausgesetzt waren, sind den Stationen anzusehen, machen sie aber auch vielleicht ehrwürdiger.

Vor einem Jahr haben wir in der Osterausgabe von „Miteinander“ die Bilder des Kreuzwegs aus der Kirche St. Franziska Romana in Hochbrück betrachtet. Karl Reidels Ehefrau, Marlene Reidel (1924-2014), hat ihn fünf Jahre nach dem hier betrach-

teten Kreuzweg ihres Mannes geschaffen. Aus diesem Kreuzweg haben wir als Titelbild des heutigen Pfarrbriefes die zweite Station (Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern) gewählt. Das bietet die Gelegenheit, die beiden Weisen der Darstellung in Hochbrück und in Garching, die sich gut ergänzen, zu vergleichen.

Kunstwerke, besonders im religiösen Bereich, erschließen sich nicht sofort dem Betrachter. Es lohnt sich, sie in Ruhe auf sich wirken zu lassen. Karl Reidels Kreuzweg ist gegenständlicher, „zum Anfassen“, die Zahl der Personen ist auf das Wesentliche beschränkt. Marlene Reidel dagegen konnte in ihren Hinterglasbildern leuchtende Farben verwenden und eine Vielzahl unterschiedlichster Personen in die Handlung einbringen. Vielleicht entdeckt der eine oder andere in einer der beiden Kreuzwegdarstellungen auch sich selbst in einer der beteiligten Personen.

Beispielsweise fällt der Blick bei beiden Versionen dieser zweiten Station (dem Titelbild dieses Pfarrbriefes und in der gleichen

Station des Garchinger Kreuzwegs) auf die Hand der jeweils rechts stehenden Person. Es ist nicht klar, um wen es sich handelt. Könnte das andeuten, dass bei dem Leiden und der Kreuzigung Jesu jeder von uns, auf irgendeine Weise, auch seine Hand „im Spiel gehabt“ hat?

Wie schon bei dem Kreuzweg in St. Franzika Romana erwähnt, hat auch dieser Garchinger Kreuzweg, anders als traditionelle Kreuzwegdarstellungen, eine 15. Station. Damit soll das Wichtigste unseres Glaubens im Blick bleiben: „Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos“ (1.Kor 15,17).

Beim Fotografieren dieser 15. Station hatte ich große Schwierigkeiten, weil den Hintergrund des Bildes der strahlende Himmel im Süden bildet. Wollte der Künstler damit den Betrachter darauf hinweisen, dass der Auferstandene mit unseren Augen nur unvollkommen zu sehen ist, so wie die Wächter am Grab von seinem Anblick geblendet waren?

Norbert Ruhs

Alle Kreuzwegstationen auf den nächsten drei Seiten



1 Jesus wird zum Tode verurteilt



2 Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern



3 Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



4 Jesus begegnet seiner Mutter



5 Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen



6 Veronika reicht Jesus das Schweißstuch



7 Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



8 Jesus begegnet den weinenden Frauen



9 Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



10 Jesus wird seiner Kleider beraubt



11 Jesus wird an das Kreuz genagelt



12 Jesus stirbt am Kreuz



13 Jesus wird vom Kreuz
abgenommen und in den
Schoß seiner Mutter gelegt



14 Der heilige Leichnam Jesu
wird in das Grab gelegt



15 Auferstehung Jesu Christi

Palmsonntag in Garching

Aus der Kindheit ist mir am Palmsonntag das lustige Spiel des Kürens eines „Palmsonntagesesels“ noch deutlich in Erinnerung. Wer zuletzt aufstand, wurde an diesem Tag als solcher benannt, eine Rolle in die keiner gerne schlüpfte. In der Welt stehen wir Christen manchmal auch als Esel da. Am Palmsonntag hören wir von dem wahren Palmsonntagesesel, auf dem Jesus in Jerusalem einzog. Es war nicht ein Triumphzug, wie die der damaligen Herrscher hoch zu Ross, sondern nach einfacher Art, bei dem Jesus auf die Symbole von Reichtum und Macht verzichtete. Die Menschen jubelten Jesus als ihrem Messias und Retter in Jerusalem zu und trugen Palmzweige in der Hand.

In Garching versammeln sich Groß und Klein bei der Kirche St. Katharina mit dem Pfarrer und zahlreichen Ministranten im großen Halbrund zur Palmweihe. Kindergartenkinder singen Lieder. Wir tragen mit bunten Bändern und Kreppblumen geschmückte Palmbuschen aus

Zweigen von Weidenkätzchen und Buchsbaum bei der Prozession, die zu Beginn der Feier gesegnet werden. Besonders die zahlreichen Kinder tragen stolz ihre prächtigen Buschen mit. Freudig preisen wir Jesus als unseren König. Es ist ein farbenprächtiger Zug zur Kirche St. Severin, begleitet von Jubelliedern und fröhlichen Gesichtern. Die Palmzweige, die bereits auf die Auferstehung hinweisen, werden daheim ans Kreuz gesteckt. Mit dem Lesen der Passion im zweiten Teil der Liturgie am Palmsonntag richtet sich unser Blick schon auf Leiden und Sterben Jesu am Kreuz. Stimmungsmäßig umfasst der Tag die ganze Bandbreite von Himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt.

Der festliche und bewegende Gottesdienst für die ganze Familie ist ein guter Auftakt für die anstehende Karwoche. Das schöne Miteinander klingt beim anschließenden Kerzenverkauf des katholischen Kindergartens aus, bei dem man sich auch mit leckerem Kuchen stärken kann.

Judit Knött



Palmweihe 2017 Foto: Bauernfeind

Gründonnerstag nicht verpassen!

Der kraftvolle Gottesdienst

Beim Festgottesdienst am Donnerstag in der Karwoche (heuer 18. April) wird Jesu Feier des letzten Abendmahls gedacht. Gleichzeitig der Einsetzung der Eucharistie.

Darauf freue ich mich jedes Jahr. Er ist für mich der bewegendste und kraftvollste Gottesdienst im Kirchenjahr, mit dem eindrucksvollsten Evangelium. Jesu Worte nach der Fußwaschung der Jünger „Begrift ihr, was ich an Euch getan habe ...“ berühren mich besonders, lassen mich erschauern. Das ist unsere Sendung, unser Auftrag in der Nachfolge Christi.



Fußwaschung

Bild: Friedbert Simon (Fotografie),
Erich Schickling (künstlerischer Entwurf)
In: Pfarrbriefservice.de

In der Gebärde der Fußwaschung zeigt uns der Herr die nennende Liebe.

Der Gottesdienst ist getragen vom Abschied, der in das Sakrament der Eucharistie übergeht. Bei den Stiftungsworten Jesu „das ist mein Leib, das ist mein Blut ...“ kann ich mich hineindenken in den Abendmahlsaal in Jerusalem.

Der vom Chor mit meditativem Gesang begleitete Gottesdienst hat viele weitere Besonderheiten wie die Fußwaschung durch den Pfarrer für 12 Gemeindemitglieder und die Möglichkeit der Kelchkommunion. So wie der Beginn mit den verstummten Glocken einmalig ist, so hat er auch kein übliches Ende mit dem Segen. Er geht in Stille und Nachdenklichkeit, der Möglichkeit des Verweilens, Wachens und Betens über. Später ist dann die Ölbergandacht.

Es ist der Gottesdienst, in dem ich Kirche und Gemeinschaft am meisten spüren kann. Man sollte ihn nicht verpassen.

Herbert Bauernfeind

Karfreitag erleben

Als ich vor etwa 30 Jahren nach Bayern kam, war ich erstaunt, dass hier der Karfreitag ein Feiertag ist. Mittlerweile habe ich es jedoch schätzen gelernt, dass man sich an diesem wichtigen Tag Zeit nehmen kann, um ein wenig in die Tiefe des Geschehens einzutauchen. Für alle, die an den Feiertagen mehr erleben wollen als Osterfrühstück und Eiersuchen, möchte ich hier Anregungen geben, die mir persönlich geholfen haben und sicherlich auch anderen wichtig sind.

1. *Fasten:* Die kirchliche Fastenordnung spricht von „einmaliger Sättigung“ am Karfreitag. Der Gedanke ist wohl einleuchtend, dass, wenn man auf die Marter und das Sterben Jesu schaut, nicht gleichzeitig auf Schmausen und Schlemmen aus sein kann. Ich meine, dass es beim Fasten aber einen Spielraum für persönliche Gestaltung gibt. Ich zum Beispiel faste am liebsten bei Brot und Wasser. Wir können versuchen, loszulassen von dem, was nicht gut und notwendig ist. Fasten ist das Gebet des Leibes. Versuchen wir, es aus Liebe zu tun!

2. *Kreuzweg:* Es wird gesagt, dass die ersten Christen, besonders



Kreuzwegstation in Hochbrück

die Frauen um Maria, die beim Leidensweg Christi dabei waren, nach seinem Tod oft den Weg nach Kalvaria gegangen sind. Sie haben sich dabei an den verschiedenen Stellen an die schrecklichen oder beeindruckenden Dinge erinnert, die dort passiert sind und sie im Herzen erwogen. Den Kreuzweg zu gehen, ist bereits in der Fastenzeit eine gute Vorbereitung auf die Passionswoche. Ich mache auch bei meinen Einkäufen gerne einen Besuch in der Kirche, wobei ich dann nur eine Station in Ruhe betrachte.

Die Kreuzbetrachtung ist eine

ähnliche Übung. Man kann ein Wandkreuz in die Hand nehmen oder sich vor ein Wegkreuz stellen. Es werden sich Gefühle wie Mitleid, Ehrfurcht, Dankbarkeit, Reue, Gegenliebe und mehr einstellen. Oft ergibt sich eine Zwiesprache, ein Gebet. Hier vertieft sich der christliche Glaube, denn er beruht vor allem in einer lebendigen Beziehung zu Gott.

3. *Eigenes Leid*: Man kann das eigene Kreuz mit dem Kreuz Jesu vereinen. Das heißt, man kann das eigene Leid annehmen im Hinblick darauf, dass Er es schon getragen hat, beziehungsweise mitträgt. Wir können an Simon von Cyrene denken, der das Kreuz nur gezwungenermaßen aufnahm. Die Teilnahme an der Passion Jesu aber machte ihn zum Jünger, denn seine Söhne werden in der Apostelgeschichte genannt. Der Karfreitag ist der geeignete Tag, um Kraft im eigenen Leid zu erbitten und um Weggemeinschaft mit dem Herrn.

4. *Verzeihen*: Jesus hat seinen Folterern und Henkern vom Kreuz her verziehen und um ihre Verzeihung zum Vater gebetet. Er will, dass auch wir allen verzeihen. Dass ist nicht nur für die „anderen“ wichtig, sondern vor allem für uns selbst, denn nur so

können wir Frieden im Herzen haben. Jeder hat Mitmenschen, mit denen er sich schwertut, vielleicht ganz nahe in der eigenen Familie. Möglicherweise sind wir sogar schwer verletzt worden. Eine Aussprache ist natürlich die beste Lösung, aber nicht immer möglich. In solchen Fällen können wir uns vorstellen, wie wir unseren „Gegner“ umarmen und sprechen: „Ich verzeihe dir und wünsche dir den Frieden.“ Diesen Wunsch können wir bei jedem Vater-unser wiederholen. Er wird seine Wirkung nicht verfehlen. Selbst wenn sich äußerlich nichts ändern sollte, wird die Beziehung meiner Erfahrung nach entspannter und weniger leidvoll.

5. *Gebet und Gabe für die verfolgten Christen*: Christen in vielen Ländern haben ein schweres Kreuz zu tragen. Gottesdienst nur unter Polizeischutz feiern, im Geheimen zu Gemeindetreffen schleichen, die eigene Glaubensüberzeugung vor Nachbarn und Arbeitskollegen verheimlichen, für die Zugehörigkeit zur Kirche Gefängnis oder sogar den Tod riskieren: können wir uns das vorstellen? Zeigen wir uns solidarisch mit unseren Glaubensgeschwistern! Wer Syriens Jugend finanziell helfen will, findet dazu ausgelegte Flyer in unseren drei Kirchen.

6. *Beichte*: „Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen“ (Matth 5,8). Um Gott, dem schlechthin Heiligen, nahe zu kommen, brauchen wir die Läuterung des Herzens. Diese geschieht durch die Bitte um Verzeihung, Mitfeier der Hl. Messe, Leiden und anderes. Der direkteste Weg von allen ist jedoch das Sakrament der Versöhnung. Nirgends sonst wird uns die Sündenvergebung so umfassend und sicher zugesprochen. Die Überwindung lohnt sich. Wir werden Jesu Sterben und Auferstehen mit ganz anderer Intensität miterleben.



Kreuzwegstation in Hochbrück

7. *Karfreitagsliturgie*: Der Höhepunkt des Karfreitags ist die Feier vom Leiden und Sterben Christi. Wie beeindruckend ist sie in ihren drei Teilen: Wortgottesdienst mit Passion und Fürbitten, Kreuzverehrung und Kommunionfeier! Da Gott außerhalb von Raum und Zeit existiert, ist die Feier nicht eine bloße Erinnerung an die Passion und das Sterben Jesu, sondern wir dürfen wirklich und tatsächlich auf Golgota anwesend sein. Wenn wir uns dessen bewusst sind, wird uns die Feier niemals zu lang sein. Welche Chance, welche Möglichkeit für uns! Wir brauchen uns nur aufzumachen und teilzunehmen.

Und wer den Leidensweg Jesu mitgeht und an seinem Sterben Anteil nimmt, der wird auch mit Ihm auferstehen.

Das ist Ostern.

Dr. Friederike Vogl

Wie ich Karsamstag und Ostern erlebe



Lucas Cranach, Pieta
In: Pfarrbriefservice.de

Der Karsamstag

ist der Tag der Grabesruhe unseres Herrn Jesus Christus. – Das Lastende des Karfreitags ist vorbei. Der Herr ist am Kreuz gestorben und ruht nun im Grabe. Ich gehe in unsere Kirche. In dem mir vertrauten Kirchenraum ist er nicht mehr. Die Kirche ist leer. Er ist nicht mehr da. Den der Vater gesandt hat, haben wir nicht erkannt.

Ratlosigkeit und Schweigen des Karsamstags: Wie konnte Gott der Vater seinen eigenen Sohn so

leiden und sterben lassen? Aber wir gewinnen die tröstliche Einsicht: Gott ist im Leiden gegenwärtig, auch in unserem Leiden. Der Ewige weiß, was der sterbliche Mensch ist. Ich verlasse den Kirchenraum wieder.

Ich frage mich: Wie können wir uns in der Leere des Karsamstags für eine Wende, für eine neue Hoffnung vorbereiten? Was können wir tun, um offen zu werden für den Anbruch von Ostern? In welcher Haltung ist Jesus uns in diese Tage vorausgegangen? Die Schrift sagt uns: Er war geduldig, gehorsam und demütig. Das schaffe ich nie. Nachmittags erledige ich nur leichte Arbeiten und bin selbst eher schweigsam. Der Abend kommt. Die Nachtruhe beginne ich rechtzeitig, denn die Feier der Osternacht ist nicht mehr lang hin.

Die Osternacht ist unvergleichlich.

Es fällt mir sehr leicht, so zeitig aufzustehen. Ich bin voll freudiger Erwartung auf die heilige Liturgie. Dann – nach dem Feuer – das Exsultet: Himmel und Weltall sind von unaussprechlichem Jubel erfüllt. Der himmlische König wird nach seiner



Auferstehung von den himmlischen Scharen begrüßt. Die Welt ist erlöst, wir werden mit ihm auferstehen: Um den Knecht zu erlösen, gab Gott den Sohn dahin, um ihn dann wieder in die Herrlichkeit aufzunehmen. Unbegreiflich! Ich möchte die Feier der Osternacht in mir festhalten, aber sie geht dann doch zu Ende. Ich bin festlich gestimmt, den ganzen Tag.

Dann Ostermontag.

Das Evangelium von den Emmaus-Jüngern: Die Begegnung mit dem Auferstandenen. Einerseits geradezu irdisch-wirklich, dann doch wieder geheimnisvoll. Es ist der auferstandene Herr, aber anders als vor seinem Leiden und Tod. Er ist in eine andere Welt verwandelt. Für mich ein wunderbar heiterer Tag.

Dr. Gerhard Leibold, Prof. em.



Jesus und der Gang
nach Emmaus
In: Pfarrbriefservice.de

Humor gegen den Tod: das Osterlachen

Im Mittelalter war es üblich, die Angst vor dem Tod an Ostern wegzulachen. Das „Osterlachen“ war fester Bestandteil des Ostergottesdienstes. Es war die einzige Form, in der das Lachen in die christliche Liturgie einbezogen wurde. Insbesondere im Spätmittelalter erzählte der Pfarrer von der Kanzel ein sogenanntes „Ostermärlein“, eine heitere Geschichte. Mit dem Osterlachen sollte die Osterfreude zum Ausdruck gebracht werden. Das Lachen symbolisiert die Überlegenheit und den Sieg Christi über den Tod. Der Tod hat sich an Christus „verschluckt“ und wird der Lächerlichkeit preisgegeben.

Bei den lustigen Ostergeschichten wurde häufig auch in witziger Form Kritik an der weltlichen oder kirchlichen Obrigkeit geübt. Da im Spätmittelalter aber auch mancher Prediger mit obszönen Witzen die Gemeinde zum Lachen brachte, stieß das Osterlachen zunehmend auf scharfe Kritik, vor allem von den Reformatoren. Im Lauf der Zeit ging der Brauch immer mehr zurück und verschwand zum Ende des 19. Jahrhundert fast ganz aus den Kirchen.

In der Bibel spielt das Lachen keine große Rolle, kommt aber an bedeutenden Stellen vor. Das berühmteste Lachen der Bibel

stammt von Sara. Als Abraham und Sara, beide hochbetagt, von Saras Schwangerschaft erfahren, lacht Sara Gott aus (Gen 18,12). Aber Gott zeigt Nachsicht und schenkt ihr einen Sohn. Dieser heißt Isaak, was auf Deutsch bedeutet: Gott lacht.

Ob auch Jesus gelacht hat, lässt sich anhand der Bibel zumindest nicht feststellen. Doch hat Jesus viele Feste gefeiert und gerne zusammen mit anderen gegessen und getrunken. Allein die Tatsache, dass Jesus etwa die Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-12) mitgefeiert hat, lässt auf einen wohl auch lachenden Gottessohn schließen.

Mit dem befreiten Lachen am Ostersonntag ist Gott sicherlich einverstanden. Jetzt pflegen einige Geistliche den Brauch des Osterlachens wieder.

Text (gekürzt): Marc Witzenbacher,
www.magnificat.de
In: Pfarrbriefservice.de



Bild: Doris Schug
In: Pfarrbriefservice.de

Herzliche Einladung zur Pfarrversammlung am Sonntag den 7. April 2019 im Pfarrsaal

nach dem Gottesdienst, für das leibliche Wohl sorgen die
Pfadfinder mit dem diesjährigen Fastenessen

Da die letzte Pfarrversammlung in Garching bereits 8 Jahre zurückliegt, ist es an der Zeit, dass der Pfarrgemeinderat wieder einen Tätigkeitsbericht vorträgt. Dabei soll vor allem auch der Gemeinde die Möglichkeit für Fragen, Wünsche und Anregungen gegeben werden.

Einen Schwerpunkt wird die Frage darstellen: Wie können wir eine einladende Gemeinde werden, die für Zugezogene und (noch) nicht Gläubige anziehend ist?. Wenn Sie bereits im Vorfeld die in den Kirchen ausliegenden Formulare mit Ihren Anliegen ausfüllen, würde dies die Vorbereitung der Veranstaltung erleichtern.

Pfarrer Michael Ljubisic wird die Situation der Pfarrgemeinde sowie aktuelle Themen aus der Kirchenverwaltung darlegen.

Die PGR-Vorsitzende wird über die Aktivitäten des Pfarrgemeinderats sprechen, die auf das Ziel einer offenen Gemeinde ausgerichtet sind. Dazu soll in den nächsten Monaten ein Leitbild entwickelt werden. Der Austausch in der Pfarrversammlung könnte dazu einen wertvollen Beitrag leisten.

Die Gruppierungen und kirchlichen Vereine werden sich auf Pinwänden zu ihren Aktivitäten u.a. mit Fotos präsentieren.

Es würde uns sehr freuen, wenn wir Sie zahlreich am 7. April im Pfarrsaal begrüßen dürften!

*Nicola Gerhardt
PGR-Vorsitzende*

Die Fotos sind aus dem Jahr 2011, bei der letzten Pfarrversammlung.



Was macht(e) die Kirchenverwaltung?



Die neue Kirchenverwaltung von St. Severin (von links): Thomas Lemke, Prof. Dr. Heinz-Gerd Hegering, Irmgard Ebner, Pfarrer Michael Ljubisic, Dr. Peter Wasner, Sylvia Zipperer, Ursula Eberle, Oliver Cygan, Nikolaus Maier

Am 8. Januar 2019 hat sich die neue Kirchenverwaltung (KV) für die Amtszeit bis 2024 konstituiert. Zum Kirchenpfleger wurde erneut Herr Hegering gewählt.

Die KV ist das Vertretungsorgan der Kirchenstiftung St. Severin. Die Hauptaufgabe besteht darin, die Kirchenstiftung finanziell und personell so auszustatten und zu verwalten, dass Kirche vor Ort und Seelsorge möglich ist. Teilaufgaben sind z.B. die gewissenhafte Verwaltung des

Stiftungsvermögens, der Unterhalt der Kirchen, die Ausstattung der Diensträume und des Pfarrheims, Beratung und Beschluss über Baumaßnahmen, Trägerschaft für z.B. Kindertageseinrichtungen und Friedhof, Sachbedarfsbereitstellung für die Seelsorge (Gottesdienstfeiern, Jugendarbeit, Bildungsarbeit), Personalverantwortung für Stiftung und Kitas, Beschlussfassung des Haushalts und der Jahresrechnung usw.



Einweihung des neuen Kindergartens St. Severin am 30. November 2018
von links: stv. Leiterin Erika Frick, Leiterin Julia Oberpriller, Bürgermeister Dr.
Dietmar Gruchmann, Architekt Christoph Wollmann, Pfarrer Michael Ljubisic,
Kirchenpfleger Prof. Dr. Heinz-Gerd Hegering

Haushaltsplan der Kirchenstiftung

Der Haushaltsplan ist in Kontengruppen und Einzelkonten strukturiert. So enthält z. B. die Gruppe „Seelsorge / Liturgie“ u.a. die Konten „Gottesdienstgestaltung“ (Musikerhonorare, liturgische Geräte und Gewänder, Kerzen, Weihrauch, Hostien, Blumenschmuck). In weiteren Gruppen werden z. B. Personalkosten, Kosten für die allgemeine Verwaltung, Grundstück- und Gebäudekosten zusammengefasst. Den Ausgaben steht die Gruppe „Allgemeine Einnahmen“ gegenüber.

Sie umfasst u.a die Haushaltszuschüsse der Erzbischöflichen Finanzkammer, wobei diese einen Anteil von fast 90 % ausmachen. Der Haushaltsansatz für 2018 betrug rund 335.000 €, wobei ca. 80% auf Personalkosten entfielen. Für die Kindergärten wurden die Jahresrechnung und der Haushaltsplan jeweils getrennt aufgestellt. Hauptzuschussgeber sind hier Stadt und Land. Der Kostendeckungsbeitrag durch Elterngebühren liegt nur bei knapp 10 %.

weiter nächste Seite

Themen der letzten Amtszeit 2013 -2018

In der letzten Amtszeit gab es 69 KV-Sitzungen. Von der Vielfalt der Themen können hier nur einige angedeutet werden.

- Personalwesen: In nahezu jeder Sitzung beschäftigte sich die KV mit der Fluktuation beim pädagogischen Personal der Kindergärten. In die Amtszeit fielen auch Leitungsbesetzungen für den neuen Kindergarten St. Severin und das Haus für Kinder in Hochbrück.

- Neubau Kindergarten St. Severin: Sehr intensiv wurde die KV durch den Kindergartenneubau gefordert. Fast die gesamte Planungsphase und Bauphase fiel in diese Zeit.

- Pfarrzentrum St. Severin: U.a. neue Lautsprecheranlage und Dachsanierung Kirche, Flachdachsanierung und Fenstererneuerung sowie Bodenbelagsarbeiten Pfarramt, ...

- Filialzentrum Hochbrück. U.a. Erneuerung Kirchendach und Elektroverkabelung sowie Wärmedämmung Dachraum, Neugestaltung Kirchplatz, Erneuerung Heizungsanlage, ...

- St. Katharina und Friedhof: U.a. Abschluss Orgelsanierung, neuer Bestattungsvertrag, ...

- Sonstiges: U.a. Anträge auf Kirchenasyl, Vermietung eines Grundstücks zur Aufnahme von Behelfsunterkünften für Flüchtlinge, ...

Der neuen Kirchenverwaltung wird auch in der anstehenden Amtsperiode die Arbeit nicht ausgehen. Selbst die Routineaufgaben sind umfanglich.

Wie schon berichtet, sind wir bestrebt, für die im Zusammenhang mit dem Kindergartenneubau entfallenen Wohnungen einen Ersatzwohnbau zu errichten. Hierfür gilt es die Finanzierung sicherzustellen und einen Bauantrag einzureichen.

Und das Filialkirchenzentrum in Hochbrück wird in zwei Jahren sein 50jähriges Jubiläum feiern wollen.

*Prof. Dr. H.-G. Hegering,
Kirchenpfleger*

20 Jahre www.severinkirche.de

Zeit für eine Auffrischung

Man glaubt es kaum. Das Internet kommt auch schon in die Jahre. Bereits 20 Jahre ist es her, als die Pfarrei St. Severin mit einer eigenen Homepage im Jahr 1999 ans Netz ging.

Jetzt wurde es Zeit, gestalterisch und auch optisch, eine Auffrischungskur durchzuführen. Auch die Inhalte wurden kritisch geprüft und gestrafft. Einige Mitglieder des Pfarrgemeinderats stellten sich als Prüfer zur Verfügung.

Über die Seiten www.severinkirche.de können die wöchentlichen Gottesdienstzeiten und Termine, aktuelle Nachrichten und Berichte und vieles weitere mehr abgerufen werden, auch dieser Pfarrbrief.

Webmaster ist nach wie vor Herbert Bauernfeind, der sich über Kritik freut und gerne ihre Vorschläge aufnimmt.

The screenshot shows the homepage of the Catholic parish of St. Severin in Garching. The page has a blue header with the parish name and logo. Below the header is a navigation menu with links like 'Impressum', 'Suche', 'Startseite', 'Aktuelles', 'Pfarramt/Seelsorge', 'Gottesdienste', 'Pfarrinformation', 'Terminplan', 'Sakramente', 'Kindergarten', 'Gruppierungen', 'Jugend/Ministranten', 'Gremien', 'Kirchenmusik', 'Förderverein', 'Hochbruck', 'Ökumene', 'Kirchen/Geschichte', 'Mission Afrika', 'Internet Links', and 'Archiv'. The main content area features the parish name 'Katholische Pfarrgemeinde Garching St. Severin bei München' and contact information: 'Poststraße 8, 85748 Garching, Telefon 089 3267420, EMail st-severin.garching@etbmuc.de'. It also lists opening hours for the parish office. A welcome message 'Grüß Gott und herzlich willkommen.' is followed by a list of services and a prayer from the pastor. Three photographs of churches are shown: 'Pfarrkirche St. Severin von Noricum', 'Alte Pfarrkirche St. Katharina', and 'Fialkirche St. Franziska Romana Hochbruck'. Below the photos are the Sunday service times: 'Sonntagsgottesdienste: Samstag 19 Uhr in St. Katharina (im Winter in St. Severin), Sonntag 8.30 Uhr in St. Franziska Romana Hochbruck und um 10 Uhr in St. Severin'. At the bottom, there are links for 'Gottesdienste/Termine 09.02.-17.02.2019', 'Aktuelles', and 'Tages-Evangelium'. A copyright notice at the very bottom reads: '© copyright: 13.02.2019 Garching St. Severin WebMaster: webmaster@bauernfeind-web.de'.

Startseite www.severinkirche.de

Neue Organistin in Hochbrück

Maria Giuseppina Ebersberger

Liebe Frau Ebersberger, herzlich willkommen als neue Organistin in St. Franziska Romana Hochbrück.

Können sie sich kurz vorstellen ...

Grüß Gott zusammen, mein Name ist Maria-Giuseppina Ebersberger, bin 1987 geboren und komme aus Altperlach. Vor ca. sechs Jahren habe ich dann zu meinem Mann nach Garching-Hochbrück geheiratet. Inzwischen haben wir drei Kinder (Sophia 5, Magdalena 4, und Raphael 1), die mich oft schon in der Sonntagsmesse begleitet haben.

Wie kamen sie denn zur Kirchenmusik, waren sie schon in einer anderen Pfarrei tätig ...

Die (Kirchen-) Musik wurde mir quasi in die Wiege gelegt. Meine drei Geschwister und ich hatten das Glück in einem sehr musikalisch/künstlerisch geprägtem Elternhaus aufzuwachsen. Mein Vater spielte mehrere Instrumente, auch im Orchester und war an den Feiertagen als Konzertmeister in versch. Kirchen tätig, - wir immer dabei. Meine Mutter sang neben ihrer Malerei

im Opernchor. Mit ca. sechs Jahren begann ich meinen Klavierunterricht, versch. Instrumente folgten, und trat, wie auch meine Geschwister, mit ca. zehn Jahren in die Münchner Dommusik ein.

Vom Kinder- bis Erwachsenenchor blieb ich dort für mehr als ein Jahrzehnt. Der damalige Domkapellmeister Karl-Ludwig Nies forderte und förderte mich intensiv, übertrug mir letztendlich sogar die Leitung der Sonntagsvespern am Dom. Zu dieser Zeit besuchte ich auch schon die Berufsfachschule für Musik in Altötting. Darauf folgten das Konservatorium und die Musikhochschule in München.

Im Sept. 2009 übernahm ich meine erste Kirchenmusikstelle in Unterföhring und wechselte später nach Feldmoching-Fasanerie. Seit der Geburt unseres Sohnes 2017 war ich dann Zuhause und freue mich nun sehr in meiner neuen Heimatpfarrei die Orgel zu spielen! „Non nobis, sed nomen tuum da glori- am“

Und, wie sind ihre bisherigen Erfahrungen in Hochbrück ...

Meine bisherigen Erfahrungen an St. Franziska Romana kann ich sagen, sind sehr beflügelnd! Ich bin hier wahrlich von allen Seiten sehr freundlich und offenherzig aufgenommen worden.

Der Dienst in unserer Pfarrei hat meine Liebe zur Kirchenmusik nochmals bestärkt und so bin ich gerade dabei, einen Hochbrücker Kirchenchor zu gründen, der sich im März erstmals trifft. So darf ich diesen Rahmen gleich nutzen um Sie, Liebe Nachbarn, herzlich zum Mitsingen einzuladen!

Ich vertrete die Devise: jeder kann singen, und so kommen Sie doch einmal vorbei und singen unverbindlich mit. Die Probe wird am Freitag Abend stattfinden.

Noch eine Frage: Wie kommen sie zu ihrem zweiten Vornamen ...

Nun, meinen zweiten Vornamen Giuseppina gaben mir meine Eltern aufgrund ihrer Vorliebe für Giuseppe Verdis Musik und dessen Gemahlin, der Opernsängerin Giuseppina Straponi. Aber auch ihre Affinität für Italien wird eine Rolle gespielt haben.



Maria Giuseppina Ebersberger

Herzlichen Dank.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich ihnen und auch den Hochbrückern viel Freude bei ihrer Gottesdienstbegleitung. Und vielleicht entsteht sogar ein kleiner Kirchenchor.

Herbert Bauernfeind



Komm mit nach Altötting

Wir laden ein zur traditionellen Fußwallfahrt
von Garching nach Altötting
am Pfingstwochenende 8. bis 10. Juni 2019

Unter dem Motto „Heilen, was verwundet“ laden die Garchinger Fußwallfahrer wieder zur Pfingstwallfahrt nach Altötting ein. Alle, besonders auch junge Katholiken, sind herzlich eingeladen, die sich den Strapazen eines langen Fußmarsches (ca. 95 km in 3 Tagen) gewachsen fühlen und sich in die betende Gemeinschaft einordnen wollen.

Für großes Gepäck (Bitte Anhängeradressen!) stehen Transportfahrzeuge zur Verfügung. Für Erste Hilfe werden die Gruppen von PKWs mit Sanitätern begleitet. Die Mitnahme von Regenzeug und Ersatzschuhen wird empfohlen.

Übernachtungen erfolgen in Privatquartieren. Mittags kehren wir in Gaststätten ein. Essenspreis ist in den Unkosten nicht enthalten.

Der Unkostenbeitrag (15 €) wird unterwegs eingesammelt.

Wallfahrtsliederheft: 4 € Busrückfahrt nach Garching: 9 €

Rückfragen: Barbara Köppl, Tel: 089 / 329 17 66 oder
Heiner Hegering, Tel: 089 / 320 72 33

Pfingstsamstag 8. Juni 2019: 7.30 Uhr Pilgermesse in St. Katharina,
anschließend Abmarsch

Pfingstmontag 10. Juni 2019: 15.30 Uhr Altötting, Wöhrstraße
Rückfahrt mit dem Bus

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis 12. Mai 2019.

Bis dann, wir freuen uns über Eure Teilnahme.

Das Wallfahrtsteam



Hinweise / Ankündigungen

Vortragsveranstaltung „Wohin soll ich mich wenden?“

Zur Geschichte und Theologie der christlichen Gebetsrichtung mit Prof. em. Dr. Gerhard Leibold am Mittwoch 20. März um 20 Uhr im Clubraum von St. Severin. Prof. Leibold war bis 2011 Ordinarius für Christliche Philosophie an der Universität Innsbruck.

Herzliche Einladung zum Filmabend

am Mittwoch 27. März um 19 Uhr Theater im Römerhof
Es wird der Film „Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott“ gezeigt. Anschließend gibt es bei einem Umtrunk die Möglichkeit zum Gespräch. Kurz aus dem Inhalt: Schon in seiner Kindheit hat „Mack“ auf überaus schmerzliche und tragische Weise erfahren müssen, dass Gott die Gebete der Menschen nicht direkt beantwortet. Seit-her kann er nicht mehr an ihn glauben. Trotzdem

Gottesdienst mit Krankensalbung

Senioren und Frauenbund laden herzlich ein zum Einkehrtag am Donnerstag 28. März. Um 14 Uhr hl. Messe in St. Severin mit Gelegenheit zur Krankensalbung; anschl. Kaffeetrinken im Clubraum.

Firmspendung am Samstag 6. April 2019

um 10 Uhr in St. Severin an voraus. 42 Jugendliche unserer Pfarrei



“Firmlinge auf dem Weg zum Sakrament“ Foto: Diakon C. Gasteiger

Zeit für mich

Eine halbe Stunde Auftanken im Alltag bei zeitgenössischer Musik und Texten zum Nachdenken. Nächster Termin ist Mittwoch 10. April von 19.30 bis 20 Uhr in der Kirche St. Severin. Anschließend Beisammensein im Pfarrhaus. Bei Interesse an regelmäßiger Einladung bitte Info an: gerhardt.garching@freenet.de .



Das „Zeit-für-mich-Team“: Nicola Gerhardt, Andrea Hegering, Carola Häring (Flöte), Christine Fondaj (Gesang), Judit Knött und als „Hahn im Korb“ Kirchenmusiker Rudi Drexl

Vortrag: „Die Rente ist sicher....aber für wen?“

Freitag 24. Mai um 20 Uhr Clubraum St. Severin

Entwicklungen der Rentenpolitik und die Auswirkungen auf das aktuelle Rentenniveau stehen im Mittelpunkt der Diskussion. Dazu hat die Katholische Arbeitnehmerbewegung KAB ein eigenes Rentenmodell, das Capuccino-Modell“, entwickelt und der Rentenkommmission der Bundesregierung vorgestellt. Referent ist Hannes Kreller - KAB-Diözesanvorsitzender und stellv. Mitglied im Vorstand der Rentenversicherung Bund. Alle Interessierten sind zu diesem Abend der KAB herzlich eingeladen.

Information des Garchinger Hospizkreises
der Nachbarschaftshilfe Garching e.V.
Hospizarbeit: Grund- und Aufbauseminar 2019

Das Bündnis für ambulante Hospiz- und Palliativarbeit im Landkreis München (ARGE Hospiz) organisiert auch in diesem Jahr wieder eine Hospizbegleiter-Ausbildung.

Hospizbegleiter stehen schwerstkranken und sterbenden Menschen ehrenamtlich zur Seite, entlasten und unterstützen Angehörige, stehen als Gesprächspartner zur Verfügung. Sie helfen bei den ganz alltäglichen Dingen und sind einfach da, haben Zeit, halten mit aus...

Sie interessieren sich aus persönlichen oder beruflichen Gründen für die Hospizbewegung und können sich die Zeit für eine ehrenamtliche Tätigkeit in diesem Bereich nehmen? Dann scheuen Sie sich nicht: die Teilnahme am Befähigungskurs ist für alle Personengruppen offen.

Ansprechpartnerin der Hospizgruppe Garching ist Kerstin Kubo: 0176 45 63 48 63 oder hospizkreis@nbh-garching.de. Weitere Informationen unter www.nbh-garching.de.



Pfadfinder werden **FairTrade Scouts**

Unsere Stammesversammlung hat sich entschlossen, den Weg zum FairTrade-Stamm anzutreten. Am 16. Januar fand der Kick-off statt. Mitglieder und Eltern waren eingeladen. Nach der Einführung in das Thema Fairer Handel und der Erklärung der Rahmenbedingungen des Projektes erfolgte die Einigung auf drei Produkte, die unser Stamm ab sofort nur noch aus fairem Handel beziehen will.

Stargast der Veranstaltung war „Boris Banane“, das Maskottchen der FairTrade Scouts. Er hat uns fünf FairTrade-Produkte vorgestellt, die wir im Stamm oft brauchen: Kaffee, Rohrzucker, Bananen, Tafelschokolade und Trinkschokolade. Zur Abstimmung bekamen alle drei FairTrade-Sticker, die auf den fünf liebevoll gestalteten Produktplakaten verteilt werden durften. Währenddessen wurden FairTrade-Schokolade und -Bananen schnabuliert.

Als die Sticker verteilt waren, stand das Ergebnis fest: ganz vorne im Rennen war die Tafelschoki, gefolgt von Bananen und Kaffee.

Danach hatten alle die Möglichkeit, sich für das FairTrade-Scout-Team einzutragen. Am Ende der Veranstaltung hatten sich in jeder Stufe motivierte Grüpplinge gefunden. Das freut uns sehr! Auch der Elternbeirat hat Unterstützung zugesagt. Super!

Nun gilt es, den Stamm und die Stufen zu FairTrade-Expert*innen zu machen. Es gilt, Ideen zu sammeln und einen Projektplan aufzustellen. Die Ereignisse werden auf unserer Homepage zu lesen sein: www.severin-garching.de. Die gesamte Kampagne der DPSG kann verfolgt werden unter: <http://blog.fairtrade-scouts.de/>

Anna Jäntschi, Stamm St. Severin



Sternsinger sammeln 5.800 €



Sternsinger in Garching 2019 Foto: Bauernfeind

Die 26 Garchinger Sternsinger und ein Begleiter je Gruppe waren vom 2.-6. Januar 2019 unterwegs, zum Teil bei widrigen Schnee- und Schneematchbedingungen. Die 3 Hochbrücker Sternsinger brachten am Dreikönigstag den Segen in die Häuser.

Der Erlös der Aktion beträgt 5743,31 €. Er geht wieder an das Schulprojekt von Bruder Schaarschmidt in Kenia, das die Pfarrei St. Severin schon seit vielen Jahren unterstützt.

Organisiert wurden die Sternsinger in Garching von Martina Müller und Diakon Christoph Gasteiger, in Hochbrück von Beate Kolle.



Sternsinger in Hochbrück 2019 Foto: Bauernfeind

Kurzbericht vom Ministranten - Rodelausflug 2019

Auch dieses Jahr machten sich an die 20 Minis aus Garching und ein mutiger Hochbrücker-Mini auf den Weg nach Oberaudorf zum Rodeln. Nach der langen Zugfahrt war unsere Vorfreude aber erst mal getrübt, denn es regnete. Trotzdem fuhren wir mit unseren Schlitten im Sessellift den Berg hinauf. Oben angekommen meinte es Petrus gut mit uns: die Wolkendecke brach auf und die Sonne kam langsam zum Vorschein. Wir hatten eine perfekte Rodelstrecke. Es war also kein Wunder, dass man uns fast ein bisschen zwingen musste schon nach der zweiten Abfahrt in die Hütte einzukehren. Nach der Pause

konnten es die Ersten gar nicht mehr erwarten, die Rodelpiste wieder für sich zu beschlagnehmen und die Strecke mit viel lauter Musik und guter Laune unsicher zu machen.

Abends wieder in Garching angekommen erwartete uns in den Miniräumen noch guter Kuchen und Tee, bevor wir rüber in die Kirche gingen, um gemeinsam mit der Gemeinde den Lichtmessgottesdienst zu feiern. Wir hatten mal wieder einen wirklich tollen gemeinsamen Tag. Deshalb möchten wir es nicht verpassen, uns bei all den Helfern zu bedanken, durch die diese Ausflüge möglich werden!

Eure Minis aus Garching



Die Ministrantenschar Foto: Martin Gruber

KINDERGOTTESDIENSTE

Ungefähr zehnmal im Jahr für Kinder von 0 bis Schulanfang.

Nächster Termin: Sonntag 24. März um 10 Uhr im Pfarrsaal von St. Severin, parallel zum Pfarrgottesdienst.

Alle Familien mit Kindern bis zum Schulanfang (und darüber hinaus) sind herzlich eingeladen mit uns zu singen, tanzen und beten. Wir freuen uns darauf, die Geschichten aus der Bibel mit euch zu erleben und gestalten.

Treffpunkt ist um 10 Uhr im Pfarrsaal.

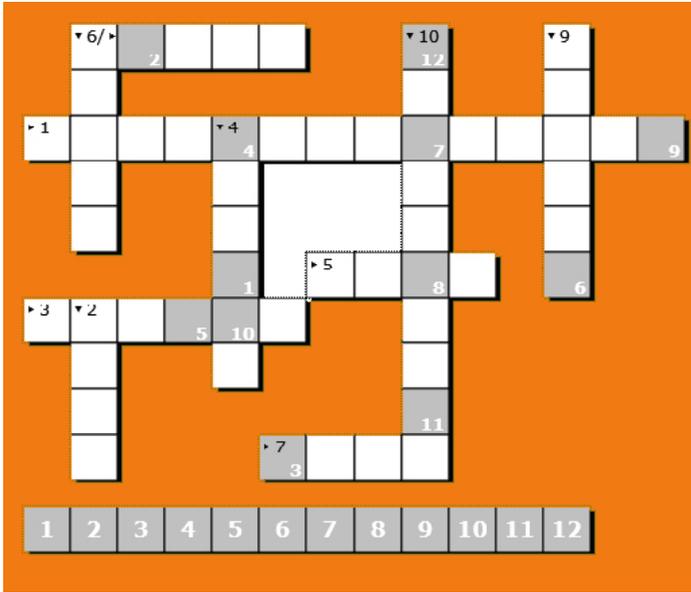
Wer möchte, ist herzlich eingeladen, danach zur parallel stattfindenden Eucharistiefeier in die Kirche St. Severin rüber zu gehen.

Ansprechpartnerin: Melanie Kempe (erreichbar über Pfarrbüro)



Das Kindergottesdienstteam, von links: Julia Scarpa, Heike Birner, Andrea Haider, Melanie Kempe, Karin Filser, Silvia Merl (Anna Gex nicht auf Foto)

Osterrätsel



1. An welchem Tag beginnt die Fastenzeit?
2. Auf welchem Tier ritt Jesus nach Jerusalem?
3. Wer verleugnete Jesus?
4. Wohin gingen die Jünger, als ihnen Jesus erschien?
5. Wie viele Personen wurden mit Jesus gekreuzigt?
6. Wer stellte ein Grab für Jesus zur Verfügung?
7. Welches Körperteil wusch Jesus seinen Jüngern?
8. Wer verriet Jesus?
9. Wer zweifelte an der Auferstehung Jesu?
10. Wie hieß der Garten, in dem Jesus verhaftet wurde?

Auflösung in diesem Heft

Fips, der kleine Osterhase

muss vor Ostern noch viele Eier bemalen. Doch halt: In das farbenfrohe Suchbild haben sich elf Fehler eingeschlichen.

Wer findet sie?



Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de In: Pfarrbriefservice.de

Neue Knobelaufgaben mit dem Gotteslob zur Fasten- und Osterzeit

Schlage die Liednummern folgender Lieder zur Fasten- und Osterzeit im Gotteslob nach und notiere dir jeweils den Anfangsbuchstaben. Ordne die Buchstaben und du erhältst das Lösungswort!

282 (2. Strophe) ____ 334 ____ 321 ____ 176 (4. Str.) ____
322 ____ 301 ____ 271 ____ 337 ____ 268 ____
266 (6. Str.) ____ 272 (3. Str.) ____

LÖSUNGSWORT: _____

Auflösung in diesem Heft



Freud und Leid in unserer Pfarrgemeinde

Im hl. Sakrament der Taufe wurden wiedergeboren:

Aus Datenschutzgründen
keine Veröffentlichung im Internet



Taufstein in
St. Katharina

In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Aus Datenschutzgründen
keine Veröffentlichung im Internet



Palmsontag in St. Severin

Gottesdienste zu Ostern in St. Severin, Garching

Palmsonntag 14.04.2019	10 Uhr	Palmweihe am Kriegerdenkmal, Prozession nach St. Severin, Messfeier mit Passion
Gründonnerstag 18.04.2019	19.30 Uhr 22.30 Uhr	Abendmahlgottesdienst, anschl. Anbetung (Ölbergwache) mit Beichtgel. bis 22.30 Uhr Ölbergandacht
Karfreitag 19.04.2019	08 Uhr 10 Uhr 15 Uhr 19 Uhr	Trauermette am Karfreitag Kinderkarfreitag in St. Severin Feier des Leidens und Sterbens Jesu Christi Andacht zu den 7 letzten Worten Jesu am Kreuz
Karsamstag 20.04.2019	08 Uhr - 13 Uhr 11.30-12.30	Karmette bis 08.30 Uhr Stilles „Wachen“ und „Beten“ vor dem heiligen Grab in St. Katharina Beichtgel. in St. Katharina
Ostersonntag 21.04.2019	05 Uhr 10 Uhr 16 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung Festmesse mit Speisensegnung Ostermesse in der Pflegeheim-Kapelle St. Josef
Ostermontag 22.04.2019	10 Uhr	Festmesse mit Chor

Gottesdienste zu Ostern in St. Franziska Romana, Hochbrück

Palmsonntag 14.04.2019	08.30 Uhr	Palmweihe auf dem Kirchhof, Prozession in die Kirche, Messfeier mit Passion
Karfreitag 19.04.2019	15 Uhr	Feier des Leidens und Sterbens Jesu Christi

Karsamstag 20.04.2019	21 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Ostersonntag 21.04.2019	08.30 Uhr	Hl. Messe
Ostermontag 22.04.2019	08.30 Uhr	Hl. Messe

Regelmäßige Gottesdienstordnung St. Severin

- Sonntag 08.30 Eucharistiefeier in Hochbrück
10.00 Eucharistiefeier in St. Severin
- Dienstag 08.00 Morgenlob (Laudes) in St. Severin
19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
- Mittwoch 07.15 Eucharistiefeier in Hochbrück - in den Ferien um 8 Uhr-
anschl. Gebet um geistliche Berufungen und für die Pfarrei
10.45 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum
- Donnerstag 18.30 Stille Anbetung um Priester-/Ordensberuf. (St. Sev.)
19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
- Freitag 08.30 Morgenlob (Laudes) in St. Severin
09.00 Eucharistiefeier in St. Sev., anschl. eucharist. Anbetung
an den meisten Freitagen außer in den Ferien bis 15.15 Uhr
- Samstag 17.30 Rosenkranz, Beichte in St. Franziska Romana, Hochbrück
18.30 Rosenkranz, Beichte in St. Katharina, im Winter St. Sev.
19.00 Vorabendmesse in St. Katharina, im Winter in St. Severin
- Rosenkranz 15.30 Montag bis Freitag in St. Severin (von Okt. - April),
in St. Katharina (von Mai - September)
17.15 Freitag im Seniorenzentrum

Maiandachten

- Erste feierliche Maiandacht: 1. Mai 19 Uhr St. Katharina mit Chor
Fr 3. Mai 16 Uhr an der Patrona Bavariae mit Kath. Frauenbund
(bei schlechter Witterung in St. Katharina)
- Freitag 10. Mai 19 Uhr in St. Katharina
- Freitag 17. Mai 18 Uhr Treffpunkt Maibaum zur Fußwallfahrt
nach Dietersheim mit dortiger Maiandacht ca. um 19.30 Uhr (KAB)
- Freitag 24. Mai 19 Uhr in St. Katharina
- Donnerstag 30. Mai 19 Uhr letzte feierliche Maiandacht
(Mitgestaltung Heimatverein).
- Samstags in Hochbrück St. Franziska Romana um 17.30 Uhr:
04. Mai, 11. Mai, 18. Mai, 25. Mai 2019

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Caritas Kirchenkollekte am 17.03.2019

Caritas-Haussammlung vom 18.03.-24.03.2019

31.03.2019 Tag der ewigen Anbetung in St. Severin

10 Uhr Eucharistiefeier mit Aussetzung des Allerheiligsten

17.30 Uhr feierliche Vesper mit Einsetzung des Allerheiligsten

06.04.2019 10 Uhr Firmung mit Prälat Erich Pfanzelt

07.04.2019 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Fastenessen im Pfarrsaal,
anschl. Pfarrversammlung

28.04.2019 15 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz mit eucharistischer
Anbetung in St. Severin

02.05.2019 20 Uhr 2. Erstkommunion-Elternabend im Pfarrsaal

12.05.2019 Erstkommunionfeier in St. Franziska R. Hochbrück

19.05.2019 9 Uhr und 11 Uhr Erstkommunionfeier in St. Severin

27.05.2019 18 Uhr Bittgang nach Fröttmaning

28.05.2019 18 Uhr Bittgang nach Hochbrück

29.05.2019 18 Uhr Bittgang zu den Garching Feldkreuzen

30.05.2019 19 Uhr letzte feierliche Maiandacht in St. Katharina
mit Heimatverein

02.06.2019 17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst um die Einheit der
Christen an der Patrona Bavariae (Schlechtwetter: in St. Katharina)

20.06.2019 9 Uhr Fronleichnam St. Severin, anschl. Prozession

23.06.2019 8.30 Uhr Fronleichnam Hochbrück, anschl. Prozession

21.07.2019 Pfarrfest in St. Severin

KAB

16.03.2019 19 Uhr Messe St. Severin f. verstorbene Mitglieder

17.03.2019 08.30 Uhr Messe St. Franziska R. f. verstorb. Mitglieder

22.03.2019 19 Uhr Kreuzweg in St. Severin anschl. Jahreshauptvers.

17.05.2019 18 Uhr Fußwallfahrt nach Dietersheim, dort um

19.30 Uhr Maiandacht, anschl. Beisammensein im Clubraum

24.05.2019 20 Uhr Vortrag im Clubraum

28.07.2019 Ausflug der Ortsgruppe Garching

Familien- und Erwachsenenkreis

Kontakt über Frau Hamacher Tel: 326 252 58

Kindergottesdienste (Zielgruppe 0-6 Jahre) im Pfarrsaal

10 Uhr am 24.03., 05.05., 02.06., 14.07.2019

Familiengottesdienste in St. Severin

10 Uhr am 17.03., 14.04., 19.04. (Kreuzweg für Kinder), 30.06.,
21.07.2019 Hinweis: Vom 25.-27. Oktober 2019 wird wieder ein
Familienwochenende am Ammersee stattfinden.

Kinderwortgottesdienste für Schulkinder (Zielgruppe 6-11 J.)

im Clubraum: 10 Uhr am 31.03.2019

Hinterbliebenentreff

Treffen im Clubraum, Donnerstag 14.30 Uhr
am 21.03., 25.04., 16.05., 13.06., 18.07., 22.08., 19.09., 17.10., 07.11.,
12.12.2019

Kath. Frauenbund und Senioren

28.03.2019 14 Uhr Einkehrtag mit der Feier der Hl. Messe und
Möglichkeit der Krankensalbung, anschl. Beisammensein
12.04.2019 18 Uhr Kreuzwegandacht in St. Katharina
03.05.2019 16 Uhr Maiandacht an der Patrona Bavariae
(bei ungünstiger Witterung in St. Katharina)
03.07.2019 Ökum. Sommerfest ab 13 Uhr im Pfarrgarten
09.10.2019 Wallfahrt nach Altötting

Kaffeekranzerl im Pfarrsaal Hochbrück

Montag 14 Uhr am 18.03., 01.04., 15.04., 29.04., 13.05., 27.05., 17.06.,
01.07., 15.07., 29.07., 12.08., 26.08., 09.09., 23.09., 07.10., 21.10.,
04.11., 18.11., 02.12., 16.12. und 30.12.2019



„Osterbrunnen“ in Garching

Kirchenmusik

- Fr 31. März 17.30 Uhr feierliche Vesper mit Chor in St. Severin
- Mi 10. April 19.30 Uhr Zeit für mich, Texte und Musik
- So 14. April Palmsonntag 10 Uhr St. Severin: Gospelchor
- Do 18. April Gründonnerstag 19.30 Uhr St. Severin
Chor St. Severin: Motetten und liturgische Gesänge
- Fr 19. April Karfreitag 15 Uhr St. Severin
Chor St. Severin: Motetten zur Passion
- So 21. April Ostersonntag 5 Uhr St. Severin Osternacht:
Psalmodien der Ostkirche, Festliche Musik zur Auferstehung
10 Uhr St. Severin: Festliche Werke des Barock zu Ostern
- Mo 22. April Ostermontag 10 Uhr St. Severin Chor St. Severin:
W. A. Mozart: Waisenhausmesse (KV 139) für Soli, Chor und
Orchester; G. F. Händel: Halleluja aus dem Messias
- Mi 1. Mai 19 Uhr St. Katharina: Erste feierliche Maiandacht
mit Marienvertonungen aus Bayerischen Klöstern
- Do 30. Mai Christi Himmelfahrt 10 Uhr St. Severin
Festliche Werke des Barock
- So 9. Juni Pfingstsonntag 10 Uhr St. Severin Chor St. Severin:
J. Haydn: Theresienmesse für Soli, Chor und Orchester
- Mo 10. Juni Pfingstmontag 10 Uhr St. Severin:
Festliche Werke zu Pfingsten
- So 16. Juni Dreifaltigkeitssonntag 10 Uhr St. Severin:
Vertonungen zur Dreifaltigkeit
- Do 20. Juni Fronleichnam 9 Uhr St. Severin Chor St. Severin
- Do 15. August M.Himmelfahrt 10 Uhr St. Severin Orchestermesse

Probenzeiten

- Kirchenchor: Montag 20 Uhr
Kinderchor: Dienstag 18 Uhr
Gospelchor: Freitag 18.30 Uhr

Katholisches Pfarramt St. Severin Garching

Poststr. 8, 85748 Garching Telefon: 326 742-0, Fax: -13

Internet: www.severinkirche.de

Email: St-Severin.Garching@ebmuc.de

Konto: Kreissparkasse München-Starnberg

IBAN: DE12 7025 0150 0090 2454 32

BIC: BYLADEM1KMS

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Dienstag 8 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr

Donnerstag 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr



Seelsorger:

Pfarrer Michael Ljubisic Tel. 326 742-0 MLjubisic@ebmuc.de

Pater Julius Oswald SJ, Seelsorgemithilfe Tel. 326 742-0

Diakon Christoph Gasteiger Tel. 326 742-0

Hauptamtliche Mitarbeiter:

Bernhard Maier, Verwalter Tel. 326 742 11

Monika Scharl, Sekretärin Tel. 326 742 12

Renata Corluka, Buchhalterin Tel. 326 742 15

Mladen Bjelanovic, Mesner/Hausmeister, Garching T:01731788894

Marica Zidov, Mesnerin/Hausmeisterin, Hochbrück T: 62232273

Kirchenmusiker: Rudolf Drexl Tel. 0151 633 673 16

Maria-Giuseppina Ebersberger (Hochbrück)

Pfarrgemeinderat: Nicola Gerhardt (Vorsitzende) Tel. 32625240

gerhardt.garching@freenet.de

Ferdinand Stobbe (Stellvertreter)

Kirchenverwaltung: Prof. Dr. Heinz-Gerd Hegering (Kirchenpfleger), Sylvia Zipperer und Ursula Eberle (Stellvertreterinnen)

Katholische Kindertagesstätten:

St. Severin, Münchener Str. 15 a Tel. 3201688

Leiterin: Julia Oberpriller Stellv. Leiterin: Erika Frick

St. Franziska Romana Hochbrück, Kirchstr. 5 Tel. 3291800

Leiterin: Sabrina Heilmeyer

Stellv. Leiterin: Anna Becarevic-Antonijevic



Jesu Auferstehung

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschreckten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.

Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen.

Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht.

Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.